

Toponyme aus Ebla I

Manfred Görg - Bamberg

Die offizielle Publikation eines ersten Teils der in Tell Mardikh-Ebla gefundenen Keilschrifttexte¹ kann dazu Anlaß geben, insbesondere den zahlreichen Ortsnamenbelegen eine gezielte Aufmerksamkeit zu widmen. Dies ist das Interesse der mit den nachstehenden Beobachtungen beginnenden Studien zum Namenarsenal von Ebla, die in zwangloser Folge erscheinen sollen. Das am nächsten liegende Problem ist das der Namensidentifikation; hier tritt die Notwendigkeit zutage, im kritischen Gespräch mit Edition und Kommentar gegebene Vorschläge zu diskutieren bzw. neue zu benennen. Die Zitation der Belege folgt grundsätzlich den Angaben der Edition.

1. *ḫu-ti-mu*^{ki} (1 r. X 11)

In MEE 2 nicht identifiziert. Es sei vorgeschlagen, das wahrscheinlich syrische *ḫu-ta-mi-ja* (Alalach² passim) zu vergleichen, welcher Name offenbar auch mit den in der Syrienliste Tuthmosis III. zitierten Schreibungen *ḫ3-tjj-mī-jj* (= *ḫtmj*)³ bzw. *ḫ3-tw-m* (= *ḫtm*)⁴ verbunden werden kann⁵. Hier wird es vorerst nur bei der Möglichkeit einer lautlichen Vergleichung ohne sichere lokale Identifikation bleiben.

2. *kab-lu₅-ul* (1 r. X 14 v. II 15 V 3 VI 4)

Eine Variante liegt in der Schreibung *kab-lu-ul* (30 v. VII 2 u.ö.) vor. Ein Identifizierungsvorschlag wird in MEE 2 nicht gegeben, trotz der zahlreichen Belege entziehe sich der Name einer "identificazione plausible"⁶. Wenn man indessen einen dissimilatorischen Schwund des ersten *l* annimmt⁷, kommt man auf eine Bildung **kabul*, welchen Namen z.B. die nordpalästini-

1 G. PETTINATO (in collaborazione con F. POMPONIO), Testi amministrativi della Bibliotheca L. 2769 I (Materiali epigrafici di Ebla 2), Napoli 1980.

2 Wohl unter der Schreibung *i-la-la-ḫu* in Ebla belegt (37 v. III 8).

3 Vgl. J. SIMONS, ETL I, 170.

4 Vgl. J. SIMONS, ETL I, 185.

5 Vgl. u.a. W.F. ALBRIGHT - Th.O. LAMBDIN, JSS 2 (1957), 120; M.C. ASTOUR,

sche Region כנול (1 Kön 9,12) trägt⁸. Einen lautlichen Vergleich erlaubt die ägyptische Schreibung *k3-bw-r'* (= *kbr/l*)⁹, wobei eine lokale Identifikation möglich, aber nicht gesichert ist.

3. *ir-i-tum^{ki}* (1 r. X 2 v. VII 14)

Der Name wird "potrebbe essere identica alla posteriore Irrid, Irrite"¹⁰. Altbab. Belege für Irrit jetzt bei B. GRONEBERG¹¹. Zu fragen ist, ob der Name auch zu dem in Alalach bezeugten *Ir-ta* gestellt werden darf¹².

4. *tù-ub^{ki}* (1 v. I 5 u.ö.)

In MEE 2, 15 gewiß zu Recht mit dem Alalach-Namen *Tu-ba* verbunden. Ergänzend sei hier auf die hieroglyphische Schreibung *tw-jw-b* (= *t-u-u-b*)¹³ in der Syrienliste Tutmosis III verwiesen¹⁴.

5. *ḥa-la-bi'-tù^{ki}* (1 v. I 11)

MEE 2 gibt keine Identifikation. Es bietet sich aber das in Mari belegte *Ḥalabit* (ARM 3,24,9)¹⁵ zur Gleichsetzung an, das im Distrikt von Terqa liegt.

6. *ra-é-ak^{ki}* (1 v. IV 3)

In MEE 2 ohne Gleichsetzung. Mit großer Zurückhaltung läßt sich eine Verbindung mit dem altbab. Namen *Raqqum*¹⁶ diskutieren.

7. *ḥa-lam^{ki}* (1 v. VI 6 u.ö.)

Trotz genügender Belege findet MEE 2 keine Identifikation. Wenn mit einem auch sonst im Sem. bezeugten Wechsel *m/b*¹⁷ gerechnet werden darf, kann

JNES 22 (1963), 226.

6 G. PETTINATO, MEE 2, 15.

7 Etwa dem Vorgang vergleichbar, den E. EDEL, SAK 3 (1975), 55, bei dem hieroglyphisch überlieferten **Sagrurahhi* > *Sagurahhi* ansetzen möchte.

8 Zum "Land Kabul" vgl. u.a. M. NOTH, BK IX/1, Neukirchen-Vluyn 1968, 210f.

9 Vgl. J. SIMONS, ETL XXVII, 23.

10 G. PETTINATO, MEE 2, 14.

11 B. GRONEBERG, Die Orts- und Gewässernamen der altbabylonischen Zeit (Repertoire Géographique des Textes Cunéiformes), Wiesbaden 1980, 111.

12 Vgl. auch die hierogl. Schreibung ETL I, 237 (ALBRIGHT-LAMBDIN, o.c.121).

13 Vgl. J. SIMONS, ETL I, 205. 14 Dazu zuletzt E. EDEL, OTA 64.

15 B. GRONEBERG, o.c., 86. 16 B. GRONEBERG, o.c., 195.

17 Vgl. etwa W. VON SODEN, GAG § 27e.

eine Gleichsetzung mit dem keilschriftlich¹⁸ wie hieroglyphisch¹⁹ häufig belegten Namen der bekannten Stadt Aleppo erwogen werden. Bemerkenswert ist auch, daß die Stadt nach dem Kontext von 1 v. VI 6 anscheinend als Zulieferungsort von Waren aus dem schon zitierten Ort *Kablul* (= *Kabul*) dient.

8. *ar-ra-ti-lu*^{ki} (1 v. VII 10)

MEE 2 bietet keine Identifikation. Wenn man, wie in Ebla anscheinend auch sonst belegt, mit einem Wechsel *r/l* operieren darf²⁰, könnte man mit großer Behutsamkeit die altbab. Schreibungen *a-la-at-ru-ú*^{ki} (ARM 1, 39,7) oder *a-la-at-re-e*^{ki} (ARM 1,39,5; 4,28,5) heranziehen, ohne damit auch schon ein Urteil über die Lokalisation zu fällen, da die Mari-Belege offenbar unterschiedlichen Ortslagen zuzuweisen sind²¹.

9. *i-ra-ar*^{ki} (1 v. VIII 9)

Auch hierfür fehlt in MEE ein Vorschlag zur Identifikation. Rechnet man aber wie bei dem zuletzt behandelten Namen mit dem Wechsel *r/l*, ließe sich wohl an eine Verbindung mit dem altbab. *i-la-li-ia*^{ki} denken²².

10. *i-NI-bu*^{ki} (1 r. IX 9)

Nach MEE 2 sind "lettura e la conseguente identificazione di questo toponimo" "ancora da considerare non risolte"²³. Zur Wahl stehen angeblich die Lesungen *i-lí-bu*^{ki} oder *i-ia-pu*^{ki}. Im ersten Fall gilt wahrscheinlich eine Identität mit den eblaitischen Schreibungen *i-lí-ib*^{ki}, *i-li-bi*^{ki}, *il-ib*^{ki}; im anderen Fall sei mit M. DAHOOD vielleicht an eine Interpretation "isola/costa di Jap(u)" zu denken. Zum Nachweis der erstgenannten Lesung wird außerhalb Eblas nur auf *i-líp* MSL XI, 13.22 verwiesen. Da für den Ort Elip/Ilip mehrere altbab. Belege namhaft gemacht werden können²⁴, sollte dieser Identifikation der Vorzug gegeben werden; die zweite Lesung erscheint doch ein wenig konstruiert²⁵.

18 Zu den altbab. Belegen vgl. jetzt GRONEBERG, o.c., 86.

19 Ältester Beleg unter Tuthmosis III. (vgl. J. SIMONS, ETL I, 311).

20 Vgl. u.a. G. PETTINATO, MEE 2, 9.

21 Dazu GRONEBERG, o.c., 10f.

22 Vgl. die Belege bei GRONEBERG, o.c., 69.

23 G. PETTINATO, MEE 2, 14. 24 Vgl. GRONEBERG, o.c., 71.

25 NB:Index MEE 1: *i-Ni-bu*^{ki} und *i-ri-bu*^{ki} (277) gegenüber *i-NI-bu*^{ki} (57)!